

So hilft der MLV

Der MLV ist verlässlicher Partner von evangelisch-lutherischen Gemeinden und Einrichtungen in Brasilien, El Salvador, Costa Rica, Südafrika, in der Ukraine und auf der Krim.

Auf Anfrage und in Kooperation mit den jeweiligen Kirchenleitungen unterstützen wir:

- Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit
- Sozial-diakonische Projekte
- Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden
- Gemeindeaufbau und Mission
- Nötige Bauvorhaben und Anschaffungen

Beleg / Quittung für Spender/-in

BIC des Kreditinstitutes des Kontoinhabers	Zahlungsempfänger
Martin-Luther-Verein, Neuendettelsau	Martin-Luther-Verein, Neuendettelsau
IBAN des Zahlungsempfängers	IBAN des Zahlungsempfängers
DE84765500000760700914	DE84765500000760700914
BIC des Kreditinstitutes des Zahlungsempfängers	BIC des Kreditinstitutes des Zahlungsempfängers
BYLADEM1ANS	BYLADEM1ANS
Betrag Euro, Cent	Verwendungszweck
Kontoinhaber / Spender: Name, Vorname	
IBAN des Kontoinhabers	

EL SALVADOR Casa la Esperanza – ein Projekt der Liebe und Solidarität

Die diakonische Arbeit im Casa la Esperanza (dt.: Haus der Hoffnung) wurde vor gut 20 Jahren auf Initiative von Bischof Merdardo Gómez ins Leben gerufen. In der Gemeinde Auferstehungskirche in San Salvador fand sich ein kleines Team Freiwilliger zusammen, um notleidenden Bewohnern aus dem umgebenden Viertel San Miguelito zu helfen. Es begann mit einer Mahlzeit pro Woche und kleineren Unterstützungen. Heute hat das Haus vier Tage die Woche geöffnet und wird täglich von um die 60 Menschen aufgesucht – sie sind obdachlos, drogen- und alkoholabhängig oder prostituieren sich. Leiterin Señora Trinidad und sieben weitere Mitarbeitende sind für die Hilfesuchenden da. Manche von ihnen lebten früher selbst auf der Straße.

Im Casa la Esperanza finden die Besucher nicht nur einen Platz zum Ausruhen und die Möglichkeit zur Körper- und Kleiderpflege, sie bekommen auch Medikamente und können Zeitung lesen, fernsehen oder mit anderen gemeinsam Spiele machen. Die Anonymen Alkoholiker bieten einmal in der Woche im Haus ihre Hilfe an. Wichtig ist allen auch die pastorale Begleitung des Hauses. Täglich gibt es Andachten und immer montags lädt Pfarrersehepaar Johnke zu einem Gottesdienst ein, zu dem sich regelmäßig 30 bis 40 Besucher einfinden. Hans-Jürgen Johnke ist Mitarbeiter von Mission EineWelt und seit gut vier Jahren im Dienst in El Salvador. Seine Frau Cynthia ist Pfarrerin der salvadorianischen lutherischen Kirche.

Foto: W. Hagemann



Das Casa la Esperanza in San Salvador. Im Bild Diakon Helmut Köhler, der 13 Jahre in El Salvador gelebt und gearbeitet hat und das Projekt immer unterstützt hat. Er ist im März verstorben. Wir trauern um ihn und denken an ihn in Dankbarkeit.

Für die Besucher ist das Haus der Hoffnung ein fester Punkt in ihrem Leben; sie sind dankbar für die Taten gelebten Glaubens dort. Ab und zu gelingt es, dass Einzelne den Weg zurück in ihre Familien oder in ein selbstständiges Leben finden. Hilfen aus den USA und Deutschland sowie lokale Spenden machen dieses Projekt der Liebe und Solidarität möglich, reichen aber zur vollständigen Kostendeckung nicht aus. Kirchengemeinde und Gesamtkirche in El Salvador können keine Mittel beisteuern. Deshalb unterstützt der MLV regelmäßig diesen diakonischen Dienst. Ihre Spende unter dem Stichwort „Casa Esperanza, El Salvador“ kommt diesem wichtigen Projekt zugute.

Anm. d. R.: Der Artikel basiert auf einem Bericht von Pfarrerin Emely Chavez (Sínodo Luterano Salvadoreño), übersetzt und ergänzt von Pfarrer Hans-Jürgen Johnke.

Heike Gröschel-Pickel

KURZ NOTIERT

Student dank Stipendium

„Ich möchte mich ganz herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Ohne Sie könnte ich nicht diese Schule besuchen!“. Mit diesem Satz endet der Brief von Daniel Henrique Hoffmann, den wir im Februar erhalten haben und mit „diese Schule“ ist das Instituto de Educação in Ivoti gemeint, eine Einrichtung der lutherischen Kirche im Süden Brasiliens. Drei Jahre hat der MLV das Schulstipendium für Daniel mit unterstützt. Nach seinem Abschluss im vergangenen Jahr studiert er jetzt an der Universität in São Paulo Tiermedizin und hat eine gute Perspektive für die Zukunft. Daniel war einer von 22 Schülerinnen und Schülern in Ivoti, die 2017 durch das Brasilien-Stipendiaten-Programm des Martin-Luther-Bundes (MLB) und seiner Vereine gefördert werden konnten. Das Programm ist für Kinder aufgelegt worden, deren Familien Wert auf eine gute Schulbildung legen, aber nicht die Mittel haben, dafür aufzukommen.



Foto: D. Hoffmann

Impressum

Martin-Luther-Verein in Bayern

Vorsitzender: Pfarrer Wolfgang Hagemann, 91301 Forchheim
Stellv. Vorsitzender: Schuhfabrikant Helmut Mohr, 95152 Selbitz
Stellv. Vorsitzende: Pfarrerin Clair Menzinger, 91207 Lauf
Schriftführer: Pfarrer Michael Wolf, 90763 Fürth
Kassenführer: Diplom-Kaufmann Wolfgang Köbler, 90556 Seukendorf

Spendenkonto:

Vereinigte Sparkassen Ansbach
BIC: BYLADEM1ANS
DE84 7655 0000 0760 7009 14

VR-Bank Mittelfranken West
BIC: GENODEF1ANS
DE46 7656 0060 0000 5160 07



Geschäftsstelle:

Heike Gröschel-Pickel (Leiterin)
Haager Str. 10 • 91564 Neuendettelsau
Tel. 09874-689 704 • Fax 09874-1315
info@martin-luther-verein-bayern.de

Silke Dörre
(Sekretariat, Mo-Do.-Vormittag)
Tel. 09874-689 93 53
silke.doerre@martin-luther-verein-bayern.de
www.martin-luther-verein-bayern.de

www.facebook.com/mlvbayern



Miteinander - füreinander
Martin-Luther-Verein in Bayern

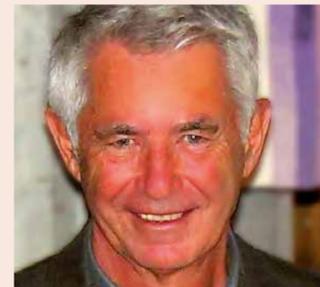
Freundesbrief 18

Neuendettelsau, April 2018

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

jeder ist froh, wenn ein Übergang gelingt. Die Christusbruderschaft Selbitz hat das Aidshilfe-Projekt in Südafrika an einheimische Schwestern übergeben und wir freuen uns, dass die Arbeit fortgesetzt werden kann. Von uns wird weiterhin treue Mithilfe im Geben und Beten erwartet.



In der Ukraine ist viel Not. Doch Pfarrer Alexander Gross und andere Kollegen sind unermüdlich dabei, den Menschen zur Seite zu stehen – auch hier brauchen wir Ihre Spenden für ein wirksames Helfen. Das gilt ebenso für die Kinder aus den Favelas in Rio de Janeiro, die täglich das lutherische Sozialzentrum Bom Samaritano besuchen und dort gefördert werden.

So freuen wir uns in dieser österlichen Zeit: Jesus lebt – und mit ihm auch wir! Darum ist uns der Nächste keine Last, sondern Schwester und Bruder in Christus.

Mit österlichen Grüßen
Ihr
Wolfgang Hagemann

BRASILIEN

Kinder mit Musik fürs Leben stärken

„Kirche in der Stadt muss Gesundmachendes in einem kranken Umfeld anbieten“. Diese Worte eines brasilianischen Pfarrers sind mir von meiner Brasilienreise vor vier Jahren eindrücklich in Erinnerung geblieben. Gesundmachendes in einem kranken Umfeld anbieten, das macht seit nahezu 40 Jahren auch das lutherische Sozialzentrum Bom Samaritano (dt.: Barmherziger Samariter) in Rio de Janeiro. Täglich werden hier um die 100 Kinder aus den umliegenden Favelas betreut und gefördert.

Seit langem schon begleitet der MLV die Arbeit in Bom Samaritano. Ende letzten Jahres erhielten wir über die Kirchenleitung einen Antrag zur Förderung eines einjährigen Musikprojektes. Ein Musiklehrer und eine Erzieherin arbeiten einmal wöchentlich in vier Gruppen mit allen Kindern. Zusätzlich bilden sie die Mitarbeitenden für diese Arbeit fort, damit sie dauerhaft ins Tagesprogramm aufgenommen werden kann.

Die Gesamtkosten für Fachlehrkräfte, Instrumente und Materialien belaufen sich auf ca. 10.000.- Euro. Ein Drittel davon wird in Eigenleistung erbracht; für die noch ausstehende Summe hofft die Leiterin des Hauses, Diakonin Vilma Petsch, auf die Unterstützung durch den MLV. In Ihrem Antrag schrieb sie: „Alle Maßnahmen, die wir in Bom Samaritano anbieten – Erziehung, Schulbildung, Gesundheitsfürsorge, Ernährung, Vermittlung von christlichen Werten – haben zum Ziel, den in der Gesellschaft benachteiligten Kindern, die uns anvertraut sind, und deren Familien eine würdige und gerechte Teilhabe am Leben zu ermöglichen.“ Der MLV Vorstand sieht das Musikprojekt als wertvolle Ergänzung zu den bestehenden Programmen des Sozialzentrums und hat die Förderung bereits zugesagt. Danke, wenn Sie uns dabei helfen! (Stichwort: Bom Samaritano, Rio)

Heike Gröschel-Pickel



Mit Trommelrhythmen werden Selbstbewusstsein und Gemeinschaftsgefühl der Kinder gestärkt.

Fotos: V. Petsch

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Martin-Luther-Verein, Neuendettelsau

IBAN

DE84765500000760700914

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (6 oder 11 Stellen)

BYLADEM1ANS

Bitte geben Sie für eine Spendenbestätigung Ihren Namen und Ihre Adresse an!

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

Datum

Unterschrift(en)

06

SPENDE

06

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Martin-Luther-Verein, Neuendettelsau



Betrag: Euro, Cent

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

Datum

06

UKRAINE Eine Gemeinde in Not hilft Kindern in Not



Foto: A. Gross

Im Zentrum Bethanie fühlen sich die Kinder geborgen; hier dürfen sie einfach mal Kind sein.

Alexander Gross ist Pfarrer im Dorf Nowogradkivka, etwa eine Autostunde von Odessa entfernt. Er weiß um die Probleme der Menschen dort: „Unser Dorf stirbt langsam. Viele Erwachsene haben keine Arbeit. Vielleicht auch deswegen, weil sie kaum lesen und schreiben können. Ihre Kinder und Enkel bekommen heute noch

immer keine gute Schulbildung. Vor acht Jahren hat unsere Gemeinde deshalb das Zentrum Bethanie aufgebaut, um notleidenden Kindern zu helfen. Jedes von den 22 Kindern, die wir derzeit betreuen, hat seine eigene traurige Geschichte“.

Die Mitarbeiterinnen im Zentrum Bethanie sind mit viel Liebe für die Kinder da. Die Mädchen und Jungen vertrauen ihnen und fühlen sich geborgen. Die Frauen lernen mit den Kindern, erzählen biblische Geschichten, sie beten, singen, spielen und basteln gemeinsam. Die Gemeinde sorgt außerdem für Essen und Kleidung.

Was diese diakonische Arbeit so besonders macht: Die Gemeinde in Nowogradkivka hilft notleidenden Kindern und leidet selbst große Not. Seit zwei Jahren spaltet Bischof Sergej Maschewski die DELKU (Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in der

Ukraine). Er hat alle Pfarrer entlassen, die ihm nicht kritiklos Folge leisteten. Ihre Gemeinden wurden gleich mit aus der Kirche ausgeschlossen. Auch Alexander Gross und seine Gemeinde sind davon betroffen. Der Bischof setzt alles daran, diesen Gemeinden ihre Häuser, Pfarrwohnungen und Dienstautos wegzunehmen. Die Auseinandersetzung mit Sergej Maschewski braucht viel Mut und Kraft; dabei werden die Gemeinden vom MLV unterstützt. Darüber hinaus hat der Vorstand die Konfirmandengabe in diesem Jahr dem Kinderzentrum Bethanie gewidmet. Wenn Sie den Kindern und Gemeinden in der krisengeschüttelten Ukraine mit einer Spende helfen möchten, vermerken Sie bitte die Stichworte „MLV Konfigabe 2018“ (für das Kinderzentrum Bethanie) oder „DELKU in Not“ (für die Gemeinden).

Heike Gröschel-Pickel

SÜDAFRIKA - REISEBERICHT Ein Ort der Hoffnung im Nirgendwo

Seit einigen Jahren unterstütze ich über den MLV das Aidshilfe-Projekt der Christusbruderschaft Selbitz im südafrikanischen Swart Mfolozi. Im November, während einer längeren Rundreise durch Südafrika, hatten meine Frau und ich Gelegenheit, das Projekt im Zululand zu besuchen. Von Vryheid aus fahren wir auf zunehmend schlechter werdenden Straßen 60 Kilometer ins Nirgendwo. Das Dorf Swart Mfolozi (dt.: Schwarzer Fluss) ist kein Dorf in dem Sinne, wie wir es uns vorstellen. Die Siedlungsgebiete der Zulu sind weitläufige Regionen mit verstreut liegenden Häusergruppen. Im Zentrum des Gebiets befinden sich ein Laden mit Tankstelle, eine staatliche medizinische Ambulanz und das Ethembeni Care Center, das die Selbitzer Schwestern aufgebaut haben. Ethembeni bedeutet: Ort der Hoffnung. Und ein solcher Ort ist dieses Zentrum für viele Menschen; vor allem für die Kinder, die dort nach der Schule ein warmes Essen erhalten.



Die ärmsten 60 Familien in der Region werden einmal im Monat mit Lebensmitteln versorgt. Am Tag unseres Besuchs wurden die Pakete gerade verteilt. Viel ist es nicht, aber eben doch so etwas wie eine Grundhilfe. Das Care Center wird von ehrenamtlichen Helfern aus der Region unterstützt. Diese „Kümmerer“ kennen die Familien und wissen, wer

am meisten auf Hilfe angewiesen ist. Eine Familie neu in das Programm aufzunehmen ist erst möglich, wenn sich die Situation für eine andere Familie soweit gebessert hat, dass sie auf die Unterstützung verzichten kann. Das zu entscheiden ist nicht einfach in einer Gegend, in der es so gut wie keine Erwerbsarbeit gibt.

Geleitet wird das Zentrum seit September 2017 von Schwester Happiness Khumalo. Sie ist ordinierte lutherische Pfarrerin und Begründerin der Kenosis-Gemeinschaft, einer christlichen Wohlfahrtsorganisation in Pietermaritzburg. Die Schwestern der Christusbruderschaft

Selbitz haben vor 12 Jahren begonnen, das Care Center aufzubauen. Nun haben sie sich aus der Arbeit vor Ort zurückgezogen, werden sie aber weiterhin fachlich und finanziell unterstützen. Es ist in meinen Augen eine gute Entwicklung, dass die Arbeit nun in einheimische Verantwortung und Kompetenz übergeht. Schwester Happiness strahlt das, was ihr Name besagt, sichtbar aus. Sie hat Energie und viele Ideen. In einem „Garten-Projekt“ will sie Hilfsbedürftige und Aidskranke anleiten, Gemüse anzubauen. So wird Hilfe nicht nur entgegen genommen, sondern selbst produziert. Gleichzeitig werden die Aidskranke dadurch aus ihrer Isolation geholt und ihre Tage bekommen eine Struktur.

Ein anderes wichtiges Projekt sind Schuluniformen. Auch Schüler an der Mpembene Primary School werden damit unterstützt. Wir konnten die Schule zusammen mit Schwester Happiness besuchen. Sie ist in einem erbärmlichen baulichen Zustand. Ein Gebäude wurde zwar gerade neu errichtet, doch es fehlen weitere Klassenzimmer und Räume für Lehrkräfte und Material. Manche Schüler müssen im Freien unterrichtet werden. Die Lehrkräfte machten auf uns einen sehr engagierten und kompetenten Eindruck. Man kann nur hoffen, dass das beharrliche Vorsprechen bei der Regionalregierung für bessere Bedingungen an der Schule bald Erfolg hat. Denn gute Bildung ist die zentrale Voraussetzung für eine positive Entwicklung des Landes. Aus diesem Grund möchte Schwester Happiness im Ethembeni Care Center einen Kindergarten aufbauen. Sie wollte mit einer kleinen Gruppe in Privaträumen starten, was ihr jedoch nicht genehmigt wurde. Der heilige St. Bürokratus regiert auch in Südafrika. Soll das Projekt verwirklicht werden, ist ein Neubau von Nöten. Meine Frau und ich haben uns vorgenommen, dieses Projekt zu unterstützen und versprochen Schwester Happiness, zur Eröffnung des Kindergartens wiederzukommen.

Almuth und Roland Rausch

Dr. Roland Rausch war bis Juli 2017 Abteilungsleiter für Wirtschaft und Finanzen bei der Inneren Mission München.



Fotos: R. Rausch

Schwierige Bedingungen, engagierte Lehrkräfte: Schwester Happiness und Ehepaar Rausch beim Besuch in der Mpembene Primary School (links). Mangels Schulräumen werden Schüler im Freien unterrichtet (rechts).

Testament Zukunft schenken – auch über den Tod hinaus

Sie sind dankbar für das Gute, das Sie in Ihrem Leben erfahren haben und möchten etwas davon zurückgeben? Sie möchten Werte schaffen, die bleiben und die Ihnen zu Lebzeiten wichtig waren?



Wenn es Ihnen ein Anliegen ist, den lutherischen Glauben in der Welt zu stärken, vernachlässigten Kindern in Brasilien oder Costa Rica Geborgenheit zu schenken oder das Gemeindegewachstum auf der Krim zu stärken, bestimmen Sie für den Martin-Luther-Verein ein Vermächtnis in Ihrem Testament oder setzen ihn als Erben ein.

Ihr Vertrauen ist für uns Verpflichtung: Verantwortungsvoll setzen wir Ihren Nachlass in Ihrem Sinne und unserem Auftrag gemäß für kirchliche und mildtätige Zwecke ein.

Auf Wunsch übersenden wir Ihnen unser Informationsblatt „Ihr letzter Wille – unsere Aufgabe“ und beantworten Ihre Fragen in einem persönlichen Gespräch.

Warum ich mich im MLV engagiere...



Der MLV bezieht seine Stärke aus der Verwurzelung an der Basis in den Gemeinden. Er ist als Verein organisiert und so eine notwendige Ergänzung zu unserer verfassten Kirche und ihren Institutionen. Aufgabe des Vereins ist es, die Gemeinde- und Projektarbeit der Geschwister in der Diaspora zu unterstützen und dafür Spenden einzuwerben – mit dem Ziel, die Not von Menschen zu lindern und ihnen Teilhabe am Leben zu ermöglichen. Der MLV arbeitet in weiten Teilen ehrenamtlich und ist in der Begleitung, Durchführung und Abwicklung von Projekten transparent. Die Basis für alles Tun ist der Grundauftrag der Kirche – die Verkündigung des Evangeliums und die diakonische Hilfe. Hinzu kommt: Die Kirche lebt aus der Initiative Einzelner, die sich für das Ganze verantwortlich wissen und aus dem Glauben heraus handeln. Genau das zeichnet den MLV aus und darum engagiere ich mich seit vielen Jahren im Hauptausschuss.

Fritz Schroth

Mitarbeiter Christl. Tagungsstätte Hohe Rhön, Bischofsheim Landessynodale und Vorsitzender des Ausschusses für Ökumene, Mission und Dialog in der Synode

LANDESDIASPORATAG 2018 Ukraine – Gespaltenes Land, gespaltene Kirche

Wenn Sie mehr über die schwierige Situation in der Ukraine und DELKU erfahren und mit Pfarrer Alexander Gross persönlich ins Gespräch kommen möchten, laden wir Sie herzlich zum diesjährigen LandesDiasporaTag nach Nürnberg ein.

**Zeit und Ort: Montag, 18. Juni, 9.30 - 16.30 Uhr,
Amt für Gemeindedienst, Sperberstr. 70**

Ein weiterer Gast wird über die Situation in den reformierten Gemeinden in Transkarpatien informieren. Außerdem wird der neue Referent für Mittelosteuropa im Ökumenereferat der Landeskirche, Kirchenrat Raphael Quandt, sich und seine Gedanken zur Diasporaarbeit vorstellen. Das Programm im Detail finden Sie demnächst auf unserer Homepage.

Wir freuen uns darauf, Sie in Nürnberg willkommen zu heißen und erbitten Ihre Anmeldung bis zum 8.6.18 unter Tel.: 09874 - 689 935 3 oder E-Mail: info@martin-luther-verein-bayern.de

Miteinander – füreinander
Martin-Luther-Verein in Bayern

